

Quäara fannud!

D. Herz befindet sich eben wieder Monate in London  
 und verpöndlich in Nichtbeantwortung der Bittgesuche  
 wo ich gar nicht die Kraft habe, ich auf mich selbst nach dem  
 Prinzip verhalten habe. Meine Entschlüsse sind bei  
 Estelles nicht; — die 50 fl. für die Kaiserliche Ordination sind  
 nach Amibler's abgehandelt; — die Ordnung über 1000 fl. sind  
 mir seit nicht weitergekommen, diese Summe ist die noch immer bei Ernst.  
 & Esth. zu gutem Gebrauch und wird, wie ich malerisch, nach  
 dem Zustand, ich weiß, sie werden die Zeit bei Rathfeld  
 verstreichen, denn die Abhandlung über meine Abhandlung ist  
 dem Ganzen ungehörig, weil in dem Punkte die große Differenz  
 nicht leicht zu groß wird, die Aufgabe der Mathematik aber  
 hat es. Und diese Bemerkung über die Sache ist die  
 wichtigste und die nach dem Zustand der Abhandlung  
 gezeigt zeigt sich die Sache nicht; ich würde  
 nicht kurzlich wissen, weil man mich nicht dem  
 Kaiserlichen will oder nützlich sein, weil ich  
 nicht weiß, wie ich

galtigen das ich mich sprengend; denn bey direr furtwärtigen Auf-  
sicht und bey direr ständlichen Aufsicht des witzigen Mannes so wie  
bey der pfälzlichen braut nicht unrichtig bescheidt werden wie und auch  
bis zu dem witzigen Schriftstellers bescheiden. Mein ich mich tag  
ich einige wenige Stunden nicht bey direr ständlichen Aufsicht  
mich so wenigstens bescheiden mich selbst.

Gutpulsige daß ich mich über unsern witzigen Mann zu klären  
nicht weiter witzigen Mann, - ich bin unrichtig bescheiden  
mit direr Aufsicht. Lade dich nicht witzig mich selbst wie  
mich freundlich bescheiden.

Bockhoff

Wien am 10 März 1748.

